

Zeiten Richtlinien für die Mindesteinkäufe festzulegen. Dabei wird es sich zeigen, daß bei gut verkäuflichen Artikeln der Mindestbedarf vielleicht für zwei Monate jeweils ganz verschieden hoch ist, während man bei schlecht gehenden Artikeln zwangsläufig gleichmäßiger, vielleicht für ein halbes Jahr oder noch länger, wird vordisponieren müssen, wobei man dann die Einkaufstermine möglichst so wählt, daß sie eine angemessene Zeit vor Weihnachten und Ostern liegen. Dann hat man die Möglichkeit, wenigstens einen erheblichen Teil der für längere Zeit eingekauften Waren gleich in der Hauptgeschäftszeit absetzen zu können, so daß später nur noch ein für die stillen Monate ausreichender Bestand vorhanden ist. Wie tief sich der Mindestbestand wird herunterdrücken lassen, wird natürlich letzten Endes auf einen Versuch ankommen, aber die hier angestellten Überlegungen werden im Verein mit der Auswertung der genau geführten Statistik der Verkaufsvorgänge das Experiment erleichtern.

Nun eine zweite Frage: Wie kann man den Mindestbedarf möglichst niedrig halten? — Es darf nicht übersehen werden, daß alle Versuche, den Mindestbedarf an Lagerbeständen möglichst niedrig zu halten, unbedingt dann scheitern müssen, wenn die Lieferanten versagen. Wenn ein Lieferant sich durch alle möglichen Lieferungsklauseln den Rücken freihält, um eine möglichst große Freiheit bei der Lieferungszeit zu bekommen, dann kann der Uhrmacher und Juwelier natürlich nicht mit einer prompten Lieferung zum richtigen Zeitpunkt rechnen. Wird z. B. nicht berücksichtigt, daß sich ein Lieferant eine Nachlieferungsfrist von einem Monat ausbedungen hat, dann kann der Einzelhändler in eine Warenklemme kommen, wenn er diese Nachlieferungsfrist nicht in die Berechnung des Mindestbedarfes eingestellt hat. Wenn man Lieferanten hat, die nicht pünktlich liefern können, dann muß man natürlich über eine Warenreserve verfügen, aus der verkauft wird, wenn eine Lieferung ausbleibt. Die Einkalkulierung einer solchen Warenreserve in den Mindestbedarf verlängert nun aber die Lagerzeit der Ware und damit den Kapitalumschlag. Deshalb muß man bestrebt sein, durch Auswahl pünktlich liefernder Lieferanten den Einfluß eines Lieferanten auf die Lagerhaltung auszuschalten. Durch richtige und klare Festsetzung der Bedingungen, unter denen eine Bestellung erteilt wird, ist hier viel zu erreichen. Natürlich wird der Lieferant seinerseits bestrebt sein, durch möglichst günstige Lieferungsbedingungen das Risiko der Lagerhaltung von sich auf den Uhrmacher abzuwälzen. Kleine, kapital-schwache Lieferanten werden häufig versuchen, erst die Bestellungen hereinzuholen und sich nachher mit Ware für die Ausführung der Bestellung zu versorgen. Der kapitalstarke Lieferant kann dagegen ein großes Lager halten und auf Grund seines Lagerbesitzes eher pünktlich liefern. Wenn der kleine Lieferant also nicht in einem solchen Maße billiger liefern kann, daß die durch einen höheren Lagerbestand dem Einzelhändler entstehenden Kosten durch den Preisvorteil aufgehoben werden, dann ist die Geschäftsverbindung mit dem kapitalstarken, ein großes Lager haltenden Lieferanten bedeutend besser, wenn dieser pünktlich liefert.

Zum Schluß noch eine dritte Frage: Wie kann man die Belastung des Lagers mit unnötigen Artikeln vermeiden? Der schwerste Ballast für ein Lager sind die schwer absetzbaren Waren. Diese kann man nun zwar nicht alle herauswerfen, weil sie, wenn auch nur selten, von der Kundschaft verlangt werden und deshalb geführt werden müssen. Die Uhren- und Goldwarengeschäfte als Spezialgeschäfte können sich natürlich nicht wie die Warenhäuser nur auf gangbare Sachen beschränken und müssen daher manchen Mitläufer führen. Das heißt nun aber nicht, daß jeder Artikel, der irgendwann einmal verlangt wird oder nach Ansicht des Gewerbetreibenden verlangt werden könnte, geführt werden muß; vielmehr muß in der Auswahl der Artikel bei aller Mannigfaltigkeit der Auswahl auch eine weise Beschränkung herrschen. Daher prüfe man, wenn man die Artikel nach dem Grade ihrer Verkäuflichkeit einteilt, aufs genaueste, ob man nicht den oder jenen Artikel fallen lassen kann. Besser ist es, das Kapital auf bestimmte Artikel konzentrieren und in diesen leistungsfähig sein, als das Kapital in vielen Artikeln zersplittern und in keinem etwas wirklich Günstiges bieten können.

Schwer absetzbare Artikel können sich aber auch aus früher sehr gangbaren Artikeln durch Geschmackswechsel bilden. Die Ansammlung von Ladenhütern zu vermeiden, ist eine Hauptaufgabe des Uhrmachers und Juweliers. Zu diesem Zweck muß er die Entwicklung der Geschmacksrichtung aufs sorgfältigste verfolgen. Den besten Anzeiger wird auch hier die Verkaufsstatistik geben. Wenn ein Artikel nicht mehr recht geht, ist es besser, ihn rechtzeitig im Preise etwas herunterzusetzen, als den Preis nach längerem vergeblichen Warten auf Käufer stark zu ermäßigen. Dann hat die Preisherabsetzung viel weniger Aussicht auf Erfolg, weil ein aus der Mode gekommener Artikel auch bei einem niedrigen Preise nur schwer einen Käufer findet. Durch sorgfältige Auswahl der zu führenden Artikel und durch eine dem Geschmackswechsel Rechnung tragende Preispolitik wird sich die Entstehung von Ladenhütern, die den Kapitalumschlag verlangsamten und totes Kapital darstellen, verhindern lassen.

Als Ergebnis unserer Untersuchung können wir zusammenfassend folgendes feststellen: 1. Die Grundlage für eine richtige Einkaufstaktik muß eine statistische Erfassung der Verkaufsvorgänge bilden. 2. Festzustellen sind die zeitlichen Schwankungen im Verkauf zur Regulierung der Bestellungen zu den verschiedenen Zeiten des Jahres sowie der Grad der Verkäuflichkeit eines jeden Artikels zwecks zeitlich richtiger Verteilung der Einkaufstermine und Kenntnis der Gefährlichkeit von Überdispositionen in bestimmten Artikeln und schließlich das noch lohnende Mindestquantum bei der Bestellung der einzelnen Artikel; mit Hilfe dieser Feststellungen ist dann der Mindestbedarf bei jeder Bestellung zu den verschiedenen Zeitpunkten des Jahres zu errechnen. 3. Die richtige Auswahl der Lieferanten ist für die Niedrighaltung des Lagers sehr wichtig. 4. Ladenhüter müssen durch richtige Auswahl der Waren und überlegte Preispolitik vermieden werden.

Die Lehre an der Deutschen Uhrmacherschule

(Fortsetzung zu Seite 727)

Als nächste Arbeit wäre

der Zylinder einzudrehen.

Vorher wird der Lehrer seinem Zögling das Wesen der Zylinderhemmung sowie das Zusammenwirken von Rad und Zylinder an Hand von Skizzen sowie an einem Hemmungsmodell erschöpfend erklären, und durch eingehendes Be-

fragen wird sich dann ergeben, ob der Lehrling tatsächlich das in sich aufgenommen hat, was er zunächst von dieser Hemmung wissen soll. Es werden ihm weiterhin die verschiedenen Meßmethoden und Hilfswerkzeuge erklärt, die notwendig sind, um die Höhenmaße für den Zylinder festzustellen. Unsere Hilfswerkzeuge sind das Zehntelmaß und die Schublehre. Wir messen zunächst mit dem Zehntelmaß von